

# Eger: Im Kanadier durch Tschechien

Im Norden Böhmens geht es mit dem Paddelboot auf dem Fluss durch verwunschene Wälder und vorbei an Karlsbad. Von Martin Rieß

Als überaus reizvoll erweist sich der Mittellauf der Eger in Tschechien für eine Paddeltour. Die Fahrt durch Stromschnellen wird begleitet von Wäldern und Hängen, die im Frühjahr das erste zarte Grün zeigen.

Der Start ins Frühjahr ist auch Beginn für Paddeltouren auf den Flüssen in Mitteleuropa. Zum dritten Mal in Folge schlägt es im Jahr 2018 eine Paddeltruppe aus Magdeburgern, Schönebeckern, Münchenern und Dresdenern in die Tschechische Republik. Entsprechend den Erfahrungen der vergangenen Jahre ist klar: Auch wenn viele Tschechen als paddelfreudig gelten, haben von ihnen vor Mitte April nur wenige Freude daran. Vielleicht ist gerade jetzt daher der Anreiz, ins Boot zu steigen: Ohne Gedränge kann hier eine Infrastruktur an Campingplätzen und Schenken an den Flüssen genutzt werden, die in Deutschland ihresgleichen sucht.

Im Jahr 2018 geht es an die Ohře (Eger), die als linker Nebenfluss der Elbe durch den Norden der Tschechischen Republik fließt. Mit Paddelbooten befahrbar ist der Fluss ab der Stadt Cheb (Eger), die Paddeltruppe entscheidet sich für einen Abschnitt etwas weiter flussabwärts ab dem Camp U Barona am Flusskilometer 199,3 nahe der Bahnstation Královské Poříčí.

## Der schönste Teil des Flusses im tiefen Tal

Der Grund für diesen Start: Hier beginnt der wohl schönste Abschnitt des ganzen Flusses. Rechts und links steigen steil die Felsen in die Höhe. Während andernorts die Weidenkätzchen fast schon der Vergangenheit angehören und einige Obstbäume vorsichtig die ersten Blüten sprießen lassen, ist im Tal noch ein wenig Winter. An einigen Stellen auf den Bergen in der Umgebung sind sogar noch vereinzelt Schneefetzen zu erkennen.

Bereits in Frühlingsstimmung sind die Enten, die hier alle paar Meter den Weg der Paddelboote kreuzen und die offenbar gewohnt sind, von Wasserwanderern gefüttert zu werden. Scheu kennen jedenfalls die wenigsten der Tiere.

Und inmitten der Natur taucht plötzlich über dem Tal ein mächtiges Gemäuer auf. Als Paddler hat man beste Gelegenheit, die mittelalterliche Burg Loket (deutsch: Burg Elbogen) in Augenschein zu nehmen, ohne den beschwerlichen Aufstieg zum dortigen Museum auf sich nehmen zu müssen: Die Eger windet sich hier nahezu komplett in einer Schleife um den Felsen mit dem imposanten Gebäude.

Weiter geht es hinab auf dem Fluss, der hier für einige Kilometer nicht von den Zügen der tschechischen Bahn begleitet wird. Ein Rauschen kündigt schon von weitem an, was die Eger von vielen anderen von Wasserwanderern befahrenen Flüssen unterscheidet: Nur wenig Zeit bleibt oft für den verträumten Blick in die Landschaft, ehe das nächste Hindernis im Fluss naht. In der Flusskarte sind die Stromschnellen und Sohlschwelen gern einmal mit einem oder zwei roten Ausstrichzeichnungen gekennzeichnet. Die Steine hier wie die, die inmitten des Flusses auch an ruhigen Stellen liegen, sind der Grund, weshalb viele hier lieber nicht mit dem Faltboot sondern mit einem robusten Hartplaster-



Die Eger ist ein wilder Fluss: Stromschnellen und Wehre erfordern immer wieder die Aufmerksamkeit im Paddelboot.

Fotos (3): Martin Rieß



Über einer Flusssschlinge der Eger thront die mittelalterliche Burg Loket über dem Tal.



Grafik: ProMedia Barleben GmbH  
Kartenmaterial: © OpenStreetMap-Mitwirkende

tekahn oder einem flexiblen Gummiboot fahren. Nicht so die Paddeltruppe aus Mittel- und Süddeutschland: Hier ist nur ein Plasteboot dabei, das beim Kontakt mit den Steinen gut vernehmbar rumpelt. Bei den Faltbooten sorgt ein übermäßiger Kontakt mit dem Geröll in der Fahrinne stattdessen zuweilen für besorgte Mienen der Besitzer.

## Sonderpreis mit Wasserkocher

Die erste Übernachtung nach dem Start am Abend auf einem der wenigen Zeltplätze, die jetzt schon geöffnet haben: Da die Saison noch nicht begonnen hat, gibt es einen Sonderpreis von zwei Euro pro Person und Nacht. Benutzung des Wasserkochers und Warmwasser im Bad inklusive.

Am nächsten Tag gibt sich die raue Felsigkeit des Flussufers milder; die Wälder wirken weniger steil, die Wälder weniger verwunschen. Doch beeindruckend

ist die Landschaft allemal. Dafür stehen nicht zuletzt die Strecken für Bergsteiger an den Felsen, die hin und wieder am Ufer des Flusses zu sehen sind.

Allmählich wird die Landschaft städtisch: Die Gruppe nähert sich Karlsbad. Zunächst ein Zwischenstopp an einer quietschbunten und nur mäßig attraktiven Fußgängerbrücke. Hier ist ein Einkaufszentrum gut zu erreichen, um die Lebensmittelvorräte aufzufüllen.

Und beim Flusskilometer 175 dann eine kulturhistorisch motivierte Pause: Von der Treppe unter der Brücke sind es nur wenige Meter in die Innenstadt von Karlovy Vary (Karlsbad). Das historische Zentrum der 50 000-Einwohner-Stadt ist auf Touristen eingestellt. Etwas derangiert wirkt hier, wer mit Regenhose und Gummistiefeln die Fußgängerzone stapft und sich an einem im Vergleich zu anderen tschechischen Städten teuren Kaffee oder einer Bratwurst labt. Eher regional-typisch erscheinen die in ver-

schiedenen Varianten warm servierten Karlsbader Oblaten oder ein Becherovka. Zu diesem auch als Karlsbader Becher bekannten Kräuterbitter gibt es in der Altstadt sogar ein ganzes Museum.

Nachdem die Boote Karlsbad verlassen haben, bestimmt bald wieder die Natur das Bild. Passend dazu der Name des nächsten Campingplatzes: Hubertus. Er hat noch nicht geöffnet, kann aber genutzt werden. Und er scheint angesichts seiner Größe in der Saison sehr beliebt zu sein. Grund ist wohl: Hier verwandelt sich die Eger auf einigen Metern in eine Wildwasserstrecke der Stufe II. Passend dazu hängen Slalomstangen über dem Fluss. Fürs Faltboot ist das nichts - der Plastebrummer aus dem Verleih darf nach der Übernachtung auf dem Zeltplatz durch das Wildwasser rutschen.

Und dabei ist dies keineswegs die gefährlichste Stelle auf der Strecke. Die folgt am Flusskilometer 158. Hier ist das Wehr Radošov. Eine große Zahl erin-



Der Schein trägt: Hier sind keine Besitzer von Gummistiefeln, sondern nur deren Schuhwerk in einem Zelt abgelegt.

bert an einer Mauer an die Menschen, die in den vergangenen Jahren beim Versuch, hier herunterzufahren, ertrunken sind. In zwei Meter hohen Ziffern ist eine 48 aufgepinselt. Das Risiko möchte keiner eingehen, zumal Aus- und Einstieg bequem sind und die Strecke mit dem Bootswagen einfach zu bewältigen ist.

Was bisher gut gegangen ist, funktioniert jetzt auf einmal nicht mehr: Nach mehreren Kontakten mit Steinen, die unter der Wasseroberfläche schlummern und die in einigen Fällen nur schwer zu erkennen sind, gibt es bei einem weiteren Brocken ein rtschendes Geräusch. Kurz darauf wird deutlich: Wasser dringt in das Faltboot ein. Offenbar hat der Stein die eigentlich sehr widerstandsfähige Kunststoffhaut des Boots aufgerissen.

Am Ufer angekommen zeigt sich das Ausmaß des Schadens: Ein zehn Zentimeter langer Riss klafft auf der Steuerbordseite unterhalb der Wasserlinie. Der Kontakt mit dem Stein war so heftig, dass sogar die im Boot zwischen Außenhaut und Gestänge eingeklemmte Matte aufgeschnitten ist.

Bei dem Zwischenstopp wird das beschädigte Boot ausgeräumt, Teile des Gestänges werden gelöst, die Matte herausgenommen, die schadhafte Stelle gesäubert und getrocknet. Die Rettung in der Not: Gaffa Tape. Passende Streifen werden auf beiden Seiten aufgeklebt und mit den Händen erwärmt, damit der Klebstoff in dem Kunststoffband den Bereich rund um den Riss ausreichend abdichtet. Mit dem Druck durch das Gestänge ist der auf der Innenseite angebrachte Klebestreifen sicher. Und auch der außen ange-

brachte wird - entgegen der Befürchtungen des Bootsbesitzers - bis zum Ende der Tour halten.

Die nächste Übernachtung kurz vor dem Wehr Jakobov am Flusskilometer 150. An diesem befindet sich auch eine Wassermühle, und in dieser eine Gaststätte. Einfache Holzbänke und -tische sorgen für eine urige Atmosphäre. Serviert werden einheimische Biere und tschechische Küche von der Fleckensuppe über den panierten Fisch oder Käse bis hin zu Knödeln mit Gulasch. Gerade in der Gastronomie sind die Preisunterschiede Tschechiens zu Deutschland deutlich spürbar: Mit Vorspeise und Getränken kostet der Abend an diesem Ort abseits der Routen von Westeuropäern gerade einmal zehn Euro. Mit der gewohnten Einschränkung, dass das Gemüse in der tschechischen Küche ein Schattendasein führt und bei Bedarf eigens geordert werden muss.

Mit in der Gaststätte ist eine Gruppe von tschechischen Paddlern eingekehrt. Die einzige, die dieser Tage auf dem Fluss zu sehen ist. Bereits mehrfach sind sich die Gruppen begegnet, und hier wird noch einmal die Gelegenheit genutzt, sich in einer gemischten Konversation auf Englisch, Deutsch und Tschechisch zu verständigen. Die Tschechen sind mit Raftingbooten unterwegs, mit denen sich recht gut flache Stellen und Stromschnellen überwinden lassen, an denen man mit dem Kanu Probleme hat.

## Zum Abschluss eine Fahrt durch das Wehr

Der letzte Tag der Expedition auf dem Fluss durch den Norden Böhmens verläuft ungespektakulär: Noch einmal gibt es Stromschnellen - die ist man ja inzwischen gewohnt - und ein Wehr, das jedoch befahren werden kann (großes Bild). Am Flusskilometer 139,3 ist für diese Tour auf der Eger Schluss. Wenige Meter weiter befindet sich die Bahnstation Perštejn. Im Ort gibt es einen Lebensmittelhändler, einen einfachen Campingplatz, auf dem Ziegen und eine zahme Hausente zwischen den Gelten herumlaufen, sowie ein Gasthaus. Auch in diesem gibt es die typische tschechische Küche und einen Wirt, der sehr viel besser Deutsch spricht als die Besucher aus Deutschland Tschechisch.

## Stadt, Land, Fluss

**Städte:** An der Eger liegen auf bayerischer Seite die Städte Weißenstadt und Markt-leuthen. Auf tschechischer Seite durchfließt die Eger eine Reihe größerer Städte. Unter ihnen sind Cheb (dt.: Eger) mit einem denkmalgeschützten Stadtzentrum; Karlovy Vary (Karlsbad, siehe Text); Zatec (dt.: Saaz), dessen Innenstadt seit 1961 aufgrund einer Vielzahl an bedeutenden Bauten auf der Liste der städtischen Denkmalreservate in Tschechien verzeichnet ist; Louny (dt.: Laun) mit einer hussitischen Kirche im Stil der neuen Sachlichkeit, dem früheren jüdischen Viertel mit einer zum Archiv umfunktionierten Synagoge, einer mittelalterlichen Stadtmauer und einer spätgotischen Hauptkirche sowie Terezín (dt.: Theresienstadt), das über eine seit 1992 geschützte historische Altstadt verfügt und in dem an mehreren Stellen an das KZ Theresienstadt erinnert wird, das hier von den Deutschen in den Jahren 1940 bis 1945 betrieben wurde.

**Land:** Die Tschechische Republik ist Mitglied der Europäischen Union, so dass es für Deutsche keine Einschränkungen für die Einreise gibt. Für einen Euro bekommt man etwa 25 Tschechische Kronen. Gerade in den grenznahen Gebieten und touristischen Zentren wird in vielen Fällen auch der Euro akzeptiert. Bei der An- und Abreise mit dem Auto muss beachtet werden, dass für einige tschechische Autobahnen eine einheitliche Mautplakette erworben werden muss. In einigen grenznahen Regionen ist dies aber noch nicht der Fall. Die Eger ist aus Sachsen-Anhalt über die Autobahnen 9, 72 und 93 sowie über die 14, 38 und 72 zu erreichen. Mit dem Zug gibt es Verbindungen je nach Ziel über Nürnberg oder Dresden. Die Tschechische Republik verfügt über ein leistungsfähiges Eisenbahnnetz, von dem aus auch viele Stellen an der Eger erreichbar sind.

**Der Fluss** entspringt im Fichtelgebirge in Bayern auf einer Höhe von 752 Metern über dem Meeresspiegel. Der Fluss mündet nach 316 Kilometern in Litoměřice in der Tschechischen Republik in die Elbe, die ihrerseits nach einigen Kilometern Usti nad Labem erreicht und wenig später die Grenze nach Sachsen überquert. Der Höhenunterschied zur Quelle beträgt 616 Meter. Das Einzugsgebiet des linken Nebenflusses der Elbe umfasst 5614 Quadratkilometer. Sowohl der tschechische Name Ohře als auch der deutsche Name Eger gehen auf die gleichen Wurzeln zurück und beschreiben einen wilden, reißenden Fluss. Das Wasser der Eger gilt unter anderem aufgrund der Einleitungen aus Tagebauen als belastet. Zum Paddeln eignet sich die Eger unterhalb von Cheb. Aufgrund vieler Steine im Wasser ist mit Faltbooten Vorsicht geboten. Am ehesten kann man fahren, wenn der Wasserstand etwas höher als normal ist. Wie in ganz Tschechien können stabile Boote ausgeliehen werden. In der Region finden sich unter [www.pujcovna-lestina.cz](http://www.pujcovna-lestina.cz), [www.pirrat.cz](http://www.pirrat.cz), [www.ohre.putzer.cz](http://www.ohre.putzer.cz) und [www.drone.cz](http://www.drone.cz) einige Anbieter der Region. Der Unterlauf ist aufgrund vieler Stauseen für Paddeltouren nicht sonderlich attraktiv. (ri)